



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

278 (11.10.1894) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60386)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.

In der Postlinie eingetragen unter Nr. 2509.

Abonnement:

60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Einzelrate:

Die Colonel-Beile 20 Pfg.
Die Klammern-Beile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Hofr. Redakteur Herm. Meyer,
für den lot. und prom. Theil:
Ernst Müller,
für den Interentheil:
Rari Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlöse Mannheimer
Topographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 278. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag 11. Oktober 1894.

Zweites Blatt.

Wanderungen im Schwarzwald.

Von Herm. Meyer.

3. Im Wiesenthal.

„Wo der Densle-Geist in mitternächtige Stunde
Offene silberne Fächer si golden Säge dengeslet,
Lobtnau's Ghnabe wülfe's wohl am walbige Feldberg,
Wo mit lieblichen Ofcht us tief verborgene Clüste
d'Wiese luegt und d'ed go Lobtnau aben ins Thal springt,
Schwebt mit muntere Bild, und Schwede mini Gedanke.
Feldbergs lieblii Tochter, o Wiese, bis mer Gottwilche!
Los, i will di jez mit mine Liederer ehre,
Und mit Gang bigleiten auf dine freudige Wege!“

So singt Johann Peter Hebel, der bekannte Dichter der herzlichen alemannischen Gedichte. In Wasel, nahe der Mündung der Wiese, ist er geboren und im badischen Unterland, zu Schwellingen starb er 1826 eines plötzlichen Todes. Dort liegt er auch begraben. Aber seine eigentliche Heimath stand im Wiesenthal. Es ist das lieblich in einem Hain von Obstbäumen sich bergende Dorfhausen an der Wiese, wo das Thal sich zu verengen und seinen romantischen Charakter anzunehmen beginnt. Vor der Kirche dort hat man seinem Andenken ein Mal errichtet, auf dem seine Büste mit dem freundlichen Poetenanitz prangt, und dicht daneben ist ein schlichtes Haus als des alemannischen Sängers Heimathstätte bezeichnet.

Närrwahr, von allen Thälern, in denen der südliche Schwarzwald seine Gewässer dem Vater Rhein zuendet, vermag keines ein Poetengemüth nachhaltiger zu beschreiben als das Wiesenthal! Wohl sind die felsumhegten Abgründe, in denen die Alb thalwärts rauscht, von höherem wildromantischen Reize, wohl auch das Höllenthal mit seiner pittoresken Großartigkeit seines Gleichen im Schwarzwald, aber für den Dichter von der Innigkeit Hebel's entbehren sie zu sehr des Ruhe und Sammlung milde in die Seele senkenden Eindrucks. Den aber gewährt das Wiesenthal. Es ist von wunderbarer Mannigfaltigkeit der Scenerien. Hier schließt es sich zu einem engen Felsenhor zusammen, durch welches die Wiese ungestüm hindurchbraust, dort grünen um ihre Ufer breite saftige Matten und freundliche Dörfer und Städtchen herbergen ein arbeitsames und treuherziges Volk. Wer das Thal durchwandert, vom Feldberg bis hinab in die Ebenen nach Schopshelm, dem häftet das Gesehene nicht im Gedächtniß wie die aufregende Wucht eines überwältigenden Ereignisses, sondern wie ein sanftes Lied, das von Bergeshöhe und Waldesrauschen, vom klaren, durch üppige Wiesen hineinleuchtenen Bache, von fleißigen und lieben Menschen künhet. Das hat wohl Niemand tiefer empfunden als Hebel.

Es ist ein überaus prächtiger und bequemer Waldbweg, der den Wanderer vom Feldberg über die Lobtnauer Viehhütte ins Wiesenthal hinabführt. Bei Fahl, einer kleinen zerstreut liegenden Ortschaft, erreicht man die Landstraße, die nun beständig bald auf der linken, bald auf der rechten Seite des munter plätschernden Wiesenbaches sich hinzieht. Die seitwärts nahe herantretenden Berge haben mit ihren kahlen Hängen, auf denen vereinzelt Felsblöcke hingelagert sind, ein durchweg wildes Gepräge, das sich immer mehr mildert, je näher man Lobtnau kommt. Das Städtchen präsentiert sich überaus schmuck. Mit blinkenden Häusern und zweithürmiger Kirche liegt es in runderlicher Thalbildung da und hat schon manchen Fremden für längere Zeit an sich gefesselt, der im Gasthof zum „Ochsen“ treffliche Verpflegung fand. Mich aber hat namentlich zweierlei nach kurzer Rast weiter getrieben. Das war erstens eine ziemliche Anzahl von Fabrikshornsteinen, die sich eifrigst bemühen, oben über den Häusern eine beständig schwebende Rauchwolke zu fabriciren und das mit den Schloten in intimer Verbindung stehende Säusen und Brausen der Werkstätten, zweitens das wenig schwarzwaldbmäßige Aussehen des ganzen Ortes. Das dort eine lebhafte Fabrication namentlich von Birsten Arbeit und Verdienst bringt, ist sicherlich eine sehr schöne Sache, aber der Erholung und Erfrischung suchende Wanderer, der täglich die badische Anilinfabrik zu bewundern Gelegenheit hat, kann solchen Anblick sehr wohl entziehen. Und das Lobtnau ein so vorschrittswidriges, wenig schwarzwaldbäusliches Aussehen hat, daran ist es vermuthlich auch ziemlich unschuldig, zu Anfang der 80er Jahre ist es nämlich fast total niedergebrannt und hat später beim Wiederaufbau ein sogenanntes moderneres Gewand angezogen.

Die lebhafte Industrie, welche man dort oben trifft, zieht sich das ganze Wiesenthal hindurch abwärts. Nament-

lich sind es zwei Fabricationszweige, die Herstellung von Birsten und die Weberei. Jeder Ort hat kleinere oder größere Etablissements aufzuweisen, in denen viele Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt sind. Es ist ein eigentümlicher Kontrast, wenn man aus der stillen herrlichen Natur der Gebirgslandschaft in die Arbeitsfülle tritt, in denen die Webstühle sausen und viele geschickte Hände thätig sind. Und Abends zur Feierstunde sieht man die Schwarzwaldmädchen in hellen Schaaren die Landstraße heimwärts ziehen und die Lieder, welche sie anstimmen, sind berechte Zeugen dafür, daß die Arbeit ihnen die Freude und Zufriedenheit wohl zu erhalten vermag.

Sehr interessant ist es auch zu beobachten, wie sinnerreich die Naturkraft des Wassers überall in den Dienst der Industrie gestellt ist. Der ganze Lauf der Wiese ist kanalisiert. Ein Theil ihres Wassers rauscht im alten, steinbesäeten Bette, die überschüssige Menge aber ist im engen Kanal abgedämmt und treibt zahlreiche Räder und Maschinen. Weiter dient der Kanal zur Bewässerung der Wiesen, welche von tausend kleinen Wasserüberhengen kunstvoll durchzogen sind.

Aber neben dem Modernen dieser technischen Anlagen ist das Wiesenthal reich an alterthümlichen Schwarzwaldbäusercharakter. Ganze Ortshäuser bestehen aus echten Schwarzwaldhäusern mit ihren tief herniederhängenden kapuzenartigen Schindeldächern, holzgefästelten Wänden und rings sich hinziehenden gebräunten Gallerien. Ugenfeld und Schönau sind prächtige Repräsentanten dieser typischen Bauart und das Entzügen des Landschaftmalers. Ueberhaupt möchte ich die Thalmulde, in welcher die beiden genannten Orte so malerisch liegen, für den charakteristischsten Theil des ganzen Thals ansprechen. Wiese, Berg und Wald sind hier so harmonisch vertheilt und jedes in seiner Art so charakteristisch gestaltet, daß die ganze Landschaft, belebt von malerisch gelegenen Ortschaften und Gehöften, einen geradezu bezaubernden Eindruck macht. Wer gegen Abend von einem der Schönau umkränzenden Berge herniedersehet, wenn in langen Reihen hoch oben von den Matten die Viehherden absteigen und der Eisenbahzug in gemüthlichem Tempo dahinfährt, wenn dann die schimmernden Holzdächer so traulich daliegen und der Ton der Vogelkreise ernst und feierlich verhallt, der hat ein Idyll, so poesievoll und so beruhigend, daß er Manches darüber vergißt, was sich mit aufdringlicheren Reizen anderwärts in Gottes schöner Natur darbietet.

Und dann erst die Herrlichkeiten, welche die Berg-Landschaft der Umgebung für den Wanderer bietet. Fast mühelos ist von dort der letzte Gipfel des Belchen zu erreichen.

Im Garten des Gasthofes „Zur Sonne“ zu Schönau, der sich uns für einige Wochen als angenehmer Aufenthaltsort erwies, saßen wir in trautem Geplauder beisammen. Es war eine wunderbar helle Mondnacht. Keine Wolke zog am Himmel und die Stille ward nur unterbrochen durch das Rauschen des Baches, der unmittelbar an dem Garten vom Berge niederfällt.

„Jetzt muß eine Besteigung des Belchen einen großartigen Genuß gewähren“ — meinte mein lebenswüthiger Wandergeosse. Ich stimmte dieser Ansicht aus vollen Herzen bei, und in wenigen Minuten wurde die Anregung zum Beschluß erhoben. Gegen 2 Uhr des Nachts zogen wir durch die schweigenden Straßen des Städtchens den Belchenweg hinan. Wie mit weißem Sand bestreut leuchtete der schmale Saumpfad vor uns, nur hier und da durch das Mondlicht absperrnde Felsgebilde beschattet. Und wunderbar geradezu waren die Lichtreflexe im Walde. Da sah der Weg, auf den wir langsam bergan stiegen, wie eine mit buntem Rosal belegte Bahn aus, und prüfend mußten wir manchmal, wenn ein leiser Wind die Schattenbilder durcheinander wogen ließ, den Stock zur Erde stoßen, um uns zu überzeugen, daß uns das irrgestirnte Gaukelspiel nicht vom rechten Wege abgedracht. Als wir am Fuß der letzten höchsten Belchenuippe, wo das Wirthshaus „Zum Auerhahn“ zu einfach-gastlicher Einkehr ladet, angekommen waren, bot sich uns ein überraschender Anblick. Aus dem wogenden Nebelmeer, das rings an den Höhen und am Gebirgsfattel sich schimmernd lagerte, ließ sich plötzlich ein Jauchzen und Singen vernehmen, das in der Einsamkeit um so wunderbarer sich ausnahm, als man die Gestalten, von denen es ausging, nicht sehen konnte. Nur ganz schattenhaft hoben sie sich, Männer und Frauen, welche den Morgengefang anstimmten, von den dunklen Waldbuntergrunde ab, und nur unendlich konnten wir erkennen, daß die Säger zu früherer Arbeit in die Bergwiesen aufbrachen. Bald waren wir oben auf

dem kahlen Plateau. Eine merkwürdige Schwüle herrschte dort, kein Lüftchen bewegte sich. Noch zögerte der Sonnenball, im Osten über die Höhen des Feldbergs herauf zu fahren, und rings hüllte sich alles, Schwarzwald und Horizont, in undurchdringlichen Dufte. Aber im nächsten Moment änderte sich die Scenerie. Ein frischer Wind piff um das Haupt des Belchen, drüber über dem Feldberg stieg die Sonne glühend empor, der Nebel floß vor ihren Pfeilen von allen Gipfeln und eine blendende Helle erleuchtete Alles. Und das Herrlichste zeigte sich im Süden. Dort standen die Alpenriesen wie mächtige Gestalten in weißen wallenden Gewändern vor uns, die ganze Kette von dem kantigen Gipfel des Scapaplana bis zur gewaltigen Kaspigkeit des Mont Blanc. Dort ragt der Säntis mit den Churfürsten, dort der Glarisch, dort Rigi und Pilatus, deutlich erkennbar vor höheren Gipfeln, und wie zum Greifen nahe erheben sich die riesenhaften Gebilde der Jungfrau. Es ist, als könnte man Gletscher und Firnen deutlich in ihren Umrissen unterscheiden. Je höher die Sonne steigt, desto mehr verleiht sich die märchenhafte Pracht der Alpenwelt. Wir steigen abwärts nach der Seite des Hochfels zu. Es wäre Sünde, den Belchen bestiegen zu haben und jenen Theil seines Kassios, den nach Südwesten in Fester, alpiner Bildung vorspringenden Hochfels, nicht zu besuchen. Wie eine Schale hängt sein kalkiger, sich überstürzender Vorsprung in fürchterliche Tiefe hinab. Unten rammt prächtiger Hochwald und eine der schönsten Ansichten des Schwarzwalds rechts ins herrliche Münstertal, gerade aus auf Struth und den Blauen und links ins untere Wiesenthal öffnet sich dem Blick.

Interessant ist auch der Abstieg über den Nonnenmaus-Weiler und Neuenweg und weiter durch das wildromantische Bollenenthal zu den Wellen der Wiese. Nur darf man sich von dem Weiler keine allzu große Vorstellung machen. In den Reisebüchern wird von ihm gesagt, daß er eine schwimmende Insel umschleze. Wenn man hinkommt, erblickt man nichts als eine sumpsige schwarze Wasserfläche, die zum größten Theil von grasbewachsenen Moorgebüden bedeckt ist.

Nach der Seite des Belchen gibt es noch eine ganze Reihe prächtiger Touren, die man von Schönau aus mit leichter Mühe unternehmen kann. Zu den schönsten Partien gehört eine Wanderung über das Wiesener Gäß, von dort die großartige Kunststraße hinab zum Spielweg, wo ein dästeres, alterthümliches Wirthshaus mit einem unwirsch dreinschauenden Gastgeber an das Wirthshaus im Spezial erinnert, weiter das Münstertal abwärts bei St. Trudper's Klostermauern vorbei durch den üppigen Reichthum jenes gesegneten Gebietes nach dem Städtchen Staufeu, das die alte Staufenburg, die Heimathstätte des Tempelherrn in Leffings Nathar, auf rebenumkränzter Höhe überragt. Von dort läßt sich dann bequem das in idyllischer Waldesruhe sich bergende Bad Sulzburg aufsuchen und die Wanderung nach Badenweiler fortsetzen. Der Schwarzwaldwanderer indesien, der Mutter Natur in Verbindung mit einfacher Schwarzwaldbeweise aufzusuchen liebt, wird mit diesem von der Kultur allzu erfolgreich beleckten Mode-Badeort bald fertig. Er streift an seinen Villen und prächtigen Gärten vorbei, erstet bei den Buden am Kurhause je nach den Verhältnissen seines Portmonnaies ein stimmungsvolles Andenken und steigt die Parkwege zum Blauen empor. Die geringe Mühe des bequemsten Aufstiegs wird durch die herrlichste Aussicht von da oben reichlich aufgemessen. Namentlich ist es das üppige Markgräflerland und die Rheinebene, welche vom Blauen aus das Auge überschaunt. Ein sehr lohnender Abstieg ist der über die Sausenburg nach Randern, dem badischen „Nizza“. Von dort kann man sich mit der Post nach Lörrach befördern lassen. Doch möchten wir diese Tour nur in den dringlichsten Fällen antathen. Denn der Besitzer dieser Privatpost pflegt sein Fahrwerk innen mit Menschen und oben mit mächtigen Koffern berat vollzupacken, daß der Insasse sich nicht mehr als Mensch, sondern als Mitglied einer eingepökelten Heringgesellschaft fühlt.

Nicht minder zu den herrlichsten Wanderungen auf-fordernd ist das Gebiet auf der linken Seite der Wiese, das sich von Schönau als Operationsbasis durchstreifen läßt. So lohnt es sich, von Zell aus die hohe Wöhr und Schweigmatt zu besuchen und die wunderbare Aussicht zu genießen, welche sich dort vor den Blicken entrollt. Schönau gerade gegenüber erhebt sich zu 1000 Meter Höhe der schattige Buchswald und hinter demselben auf einsamer Bergmatte, vom prächtigsten Farnmisch umsäumt, liegt in wäuziger Hochluft das Dertchen Herrenschwand, das an natürlichem Reiz der Lage seines Gleichen

Sucht und zur Gründung eines Luftkurortes gebieterisch herausfordert. Ueber Herrenschwanz führt auch der Weg in östlicher Richtung nach dem vielbesuchten Todmoos, dessen Waldpoesie der allzu spekulative Adlerwirth leider stört, und weiter nach der Perle des Albthals, St. Blasien. Nur im Fluge und nicht überall die erfreulichsten Erfahrungen machend, sind wir jene von den Reizen der Natur überreich überschütteten Erdenwinkel durchwandert, fanden aber doch immer wieder in der traulichen Stille Schönau's das Schönste, was das liebliche Wiesenthal zu bieten vermag, die innere Ruhe und Sammlung. Die breiten Schindeldächer, das braune Gebälk der Häuser, die grünen Wiesen am hellen Flüsschen, das Buchenbrändl mit seinen hübschen Anlagen, Oberförsters Rosen, Apothekers Recken und des Sonnenwirths goldener Marktgräserwein. — Alles sind uns liebe Bekannte geworden, Alles möchten wir immer wieder anschauen. Darum Grüß' Gott, auf Wiedersehen!

Programm für die Feierlichkeiten anlässlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals.

- Samstag, den 13. Oktober 1894.**
Abends bei Anfunft der Allerhöchsten Herrschaften: Glocken-Geläute und Kanonendonner.
- Sonntag, den 14. Oktober 1894.**
I. Von 1/2 9 Uhr Festgottesdienst in der Trinitatis-Kirche.
II. Um 11 Uhr Festzug der Schulen, Gesangsvereine, Kriegervereine und anderer Corporationen vom Marktplatz nach dem Festplatz.
III. Um 1/2 12 Uhr Choral der Mannheimer Gesangsvereine: „Alles mit Gott“.
IV. Festrede mit Uebergabe des Denkmales an die Stadt.
V. Um 12 Uhr Enthüllung des Denkmals. Festgeläute. — Geschützsalven — abgegeben durch die hier garnisonirende 3. Abtheilung I. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14. — Kaisermarsch. — Schließung des Denkmals durch Jungfrauen.
VI. Uebernahme des Denkmales durch die Stadt.
VII. Weisgezang der ganzen Festversammlung: „Deutschland, Deutschland über Alles.“
VIII. Bestimmung des Denkmals. Nach erfolgter Bestimmung des Denkmales durch die Allerhöchsten Herrschaften marschiren die Schulen, Vereine und Corporationen geschlossen ab.
IX. Um 2 Uhr Festmahl im Saale des Stadtparks. — Einzugschloß der Festmahl-Gesellschaften im Stadtpark und Rathhaus auf.
X. Um 7 Uhr Festvorstellung im Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater.
XI. Festliche Beleuchtung des Schlosses, des Festplatzes und des Denkmales; dieselbe beginnt eine Stunde nach eingetretener Dunkelheit.
XII. Um 8 Uhr Abends freierlicher Aufzug der Kriegervereine. Dieselben bilden am Eingang zum Festplatz bis zum Schloßportale Spalier.
XIII. Um 9 Uhr Abends Serenade der Mannheimer Gesangsvereine.
XIV. Nachmittags von 5—6 Uhr öffentliches Concert auf dem Weichplatz über'm Neckar.
Montag, den 15. Oktober 1894.
Nachmittags 2 1/2 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit Schülerfest auf dem Weichplatz über'm Neckar. Kletterbäume, Hahnen, Weichkasten, Sadlaufen u. s. w. — Musik.

Bemerkungen.

1. Sämmtliche Einladungs- und Tribünenkarten geben dem Inhaber die Berechtigung, die reservirten Plätze Mittags bei der Enthüllungsfest und Abends bei der Beleuchtung und Serenade zu besetzen.
2. Der Zugang zum Festplatz an der Hauptwache ist nur den mit Eintrittskarten versehenen Personen gestattet. Der freie Eintritt zum Festplatz ist vom Schneedenhofe und vom Ballhause her erlaubt.
3. Sämmtliche Festtheilnehmer werden gebeten, ihre Plätze bis längstens 1/2 11 Uhr einzunehmen, da während und nach dem Einmarsch des Festzuges ein weiterer Zutritt nicht mehr möglich ist.

Mannheim, den 1. Oktober 1894.
Der Stadtrath:
Sed. Seeger.

Enthüllung des Kaiser-Denkmales.

Die verehrlichen Anwohner der Breiten Straße vom Pfälzer Hof bis zum Schloffe bitten wir ergebenst, ihre Häuser am Tage der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. festlich dekoriren und am Abende des Festtages Illuminiren zu wollen.

Wahrs Erzielung eines eintheiligen Eintrudels empfiehlt es sich, mit dem städtischen Hochbauamt O 7 No. 7, sich ins Benehmen zu setzen.

An die verehrliche Einwohnerschaft unserer Stadt richten wir die Bitte, vom Samstag, den 13. bis mit Montag, den 15. d. Mts. ihre Gebäude in allen Straßen festlich besetzen zu wollen.

Mannheim, den 5. Oktober 1894.
Der Stadtrath:
Sed. Seeger.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die Abhaltung der Feier der Enthüllung des Denkmales „Kaiser Wilhelm I.“ wird Folgendes bekannt gegeben:

Das Publikum wird höflichst ersucht, den Marktplatz zur Aufstellung des Festzuges und die Fahrbahn der breiten Straße während des Aufmarsches frei zu lassen.

Der Eingang zum Festplatz an der Schloßwache bleibt für die Inhaber von Tribünenkarten reservirt. Der freie Besuch des Festplatzes ist durch die Zugänge vom Schneedenhofe und vom Ballhause her von 10 Uhr ab gestattet.

Nach Beendigung des Festzuges ist die Fahrbahn der breiten Straße frei zu lassen, damit der Abmarsch der Vereine nicht behindert ist.

Während des Festzuges ertönt unmittelbar vor jeder Festrede ein Trompetensignal. Das Publikum wird dringend gebeten, nach diesem Signal lautlose Stille zu bewahren.

Bei der Serenade haben die Kriegervereine die Bildung des Spaliers von der Schloßwache bis zum Schloffe übernommen. Wenn das Spalier gestellt ist, dürfen nur noch die mit Eintrittskarten versehenen Personen den Eingang zum Festplatz an der Schloßwache benutzen. Der freie Verkehr findet dann durch die Zugänge vom Schneedenhofe und vom Ballhause her statt. Der durch Gasandelader begrenzte Platz vor dem großen Schloßportale ist für die Gesangsvereine frei zu halten. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Besucher der freien Plätze sich mit Sponsoren versehen würden.

Plätze des Festplatzes, auf welchen die Plätze mit freiem Eintritt schraffirt sind, werden an mehreren Schauplätzen der Stadt zur gefälligen Bestimmung ausgefällt sein.

Mannheim, den 9. October 1894.

Der Obmann der Festordnungs-Commission:
Fuchs.

Neue, billige

Kinder-Mäntel

J. J. Quilling, D 1, 2.

herzustellen. Das Gleiche gilt für Treppenhausewände, auch wenn diese kein Gebälk tragen.

Sind zwei bauleitende Mithelwände angeordnet, so genügt eine Stärke von je 1 Stein. Plasmände, längs der Hauptdurchfahrten soweit sie nicht unter die Bestimmungen der 2 vorigen Absätze fallen, sind mindestens 1 Stein stark oder massiv, d. i. ohne Holzschwerm herzustellen.

§ 77. Kamine und Oefen.
Abtag 2 dieses Paragraphen fällt künftig weg.
§ 78.

Oefen sollen so angelegt werden, daß angrenzende Räume durch genügende Isolirung gegen jede Einwirkung von Feuchtigkeit und Hitze geschützt sind.

§ 79. Abtag 1. Festhaltung der Gebäude von Feuchtigkeit.
Jedes Wohngebäude muß unterkellert sein. Wenn aus besondern Gründen eine Ausnahme zugelassen wird, so muß der Boden des Erdgeschosses eine feste Unterlage aus Beton oder Badstein mit Asphaltdarüber erhalten.

§ 80. Kellern.
Bogen Entwürfe der Keller vergl. die Vorschriften der städtischen Abwasserleitung. Wegen Kellertreppen vergl. § 78 d. B.

§ 81. Wohnungen und Aufenthaltsräume in Kellern.
Kellerräumen, d. h. solche Wohnungen, deren Fußboden unter der Erdoberfläche liegt, dürfen nicht angelegt werden. Wenn dieselben unter der Erdoberfläche gelegene Räume nicht als Wohn- und Schlafräume, wohl aber dazwischen für häusliche, ökonomische oder gewerbliche Zwecke, welche den längeren Aufenthalt von Menschen erfordern, verwendet werden sollen, muß für genügende Licht- und Luftzufuhr gesorgt sein.

Sie können nur zugelassen werden:

1. unter der Voraussetzung, daß
2. diese Räume eine lichte Höhe von 2,70 m erhalten;

§ 82. Bemessung der Gebäudehöhe.
Die Höhe der Umfassungsmauern der Gebäude wird von der festgestellten oder thatsächlich bestehenden Straßenhöhe bezw. vom dem anstehenden Erd- oder Hofboden bis zur Oberkante horizontaler Gesimse bezw. bei den Sparrängeln bis zur Unterseite der Sparrängeln an der Fassade gemessen. Ist die zu messende Gebäudeseite nicht oder nicht wagtrecht abgebrochen, so wird mittels der Höhe ihres Flächeninhalts durch die Länge eine mittlere Höhe berechnet.

Jur Gebäudehöhe auch nach der Fassade werden zugestimmt: Balkone, Gaupen, Giebel, Fassadengiebel (Attiken), sobald die Breite derselben zusammen genommen die Hälfte der Gebäudehöhe übersteigt, Dachflächen und Dachbauten mit demjenigen Theil, welcher nach dem Hofe mit einem größeren Winkel als 45 Grad, nach der Straße mit einem solchen von mehr als 50° ansteigt; bei mehr als 60° darf die Fassade (vertikal) vom Dachgiebel gemessen, 5 m nicht übersteigen. Nicht berührt werden: Sparren, Schornsteine, Ventilationen und Lichtschächte, einzelne emporgotternde Verzierungen mit Thürn, Bildsäulen und dergleichen.

§ 100. Höhe der Gebäude.
Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden innerhalb des Ringdamms auf sämtlichen derseit schon überbaute Grundstücke mit der Maßgabe Anwendung, daß die Höhe der Gebäude auf denselben das Ueberschneitende des Abstandes zwischen der gegenüberliegenden Baufluchtlinie betragen darf, und daß noch nicht überbaute Plätze auf eine Höhe bis zu 1/2 der Straßenbreite gemäß Abtag 1 gebaut werden können.

Als überbaut gelten nur diejenigen Grundstücke, welche mit in den Straßensuchten stehenden Gebäuden bebaut sind.

§ 102. Hofraum.
Abtag 7.

Das Zusammenlegen der Hofräume benachbarter Grundstücke behufs Erzielung eines gemeinschaftlichen unüberbauten Hofraums ist zulässig und kann die Baupolizeibehörde in solchen Fällen die Herabminderung der vorgeschriebenen Hofgrößen für jedes einzelne Grundstück mit Ausnahme der Hofgrundstücke um ein Viertel zulassen.

Die Baupolizeibehörde führt über die in dieser Weise zusammengelegten Höfe eine Liste und kann die Umbauarbeiten der Verschönerung (Erhaltung der Hofräume in unüberbautem Zustande und nöthigenfalls der Richtigerhöhung der an die Höfe angrenzenden Baufluchtlinien) durch Eintrag ins Grundbuch als Bedingung in den Baubeitrag aufnehmen.

§ 103. Abstand der nicht nach der Straße gerichteten Gebäudewände.
Abtag 1.

Jede Gebäudewand, welche Fenster von Wohn-, Schlaf- oder sonstigen zu nicht bloß vorübergehendem Aufenthalt von Menschen dienenden Räumen enthält, muß von der Grundstücksgränze oder gegenüberliegenden Gebäudeseite um mindestens 1/2 ihrer eigenen Höhe, wenigstens aber 5 m abbleiben. War das Grundstück, auf welchem die betreffende Gebäudewand errichtet werden soll, bisher schon bebaut, so muß der Abstand gleichfalls ein Drittel der Höhe der Gebäudewand, mindestens aber 4 m betragen.

§ 104. Höhe der zum Wohnen bezw. zu nicht bloß vorübergehendem Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume.
Abtag 2.

Die gleiche Höhe im Lichten wird verlangt für einzelne zum Wohnen bezw. zum nicht bloß vorübergehendem Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume mit Ausnahme für Maniarb- u. Dachboden; letztere dürfen jedoch bei Neubauten nicht unter 2,70 m lichte Höhe für die Hälfte der Grundfläche erhalten; bei Umbauten bestehender Gebäude kann die Baupolizeibehörde in letzterem Falle eine lichte Höhe von 2,40 m für die Hälfte der Grundfläche zulassen.

§ 107. Abortgruben.
Abtag 7.

Wo nach Lage der örtlichen Verhältnisse es unbedenklich erscheint, kann ausnahmsweise mit besonderer Erlaubnis der Baupolizeibehörde statt der Ueberwälzung eine Abdeckung der Grube mit dicht gefügten und in einen getragten Rahmen eingefügten starken Dielen von Eichen- oder Fichtenholz zugelassen werden.

§ 108. Bestehende Abortanlagen.
Abtag 2 in Abtag 2 fällt weg.

§ 115. Abtag 1.
Gebäude außerhalb der Baubereiche müssen, sofern sie an Straßen, Parks- und Gemeindegärten errichtet werden, die gesetzlich vorgeschriebene Entfernung (§ 31 des Straßengesetzes) einhalten.

§ 117. Abtag 2.

Die Höhenlage der Gartenstraßen in den Redargärten ist auf + 94,10 N. N. festgelegt.

Es wird die Straßenhöhe in jedem einzelnen Fall durch das städtische Tiefbauamt anzuordnen.

Der Fußboden von Wohnräumen und der zu dauerndem Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume muß mindestens auf + 94,20 N. N., also 1,10 m über Straßenhöhe angelegt, dagegen dürfen die Fußböden von Bodenställen und Viehhöfen bis auf + 93,40 N. N., also nur 80 cm über Straßenhöhe ausgeführt werden.

Mannheim, den 1. September 1894.
Großh. Bezirksamt:
Fuchs.

Beschluss.

No. 27282. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Mannheim, den 28. September 1894.
Der Stadtrath:
Fuchs. Seeger.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Vorstände der Vereine und Corporationen, sowie diejenigen Professoren und Lehrer der Klassen der verschiedenen Schulen, welche an dem Festtage am 14. Oktober theilzunehmen, werden höflichst ersucht, sich zu einer Versprechung am **Sonntag, den 13. Oktober, Vorm. präcis 10 Uhr** auf dem Festplatze im Schloßhofe einzufinden zu wollen. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich. 49847
Mannheim, den 8. October 1894.
Der Obmann der Festordnungs-Commission:
Fuchs.

Bekanntmachung.

Zum An- u. Verkauf von Liegenschaften, Beschaffung von Hypotheken-Darlehen, empfiehlt sich 48702

N 5, 11b. Agent J. Zilles, Teleph. 876.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abänderung der städtischen Bauordnung betr.

(276) No. 46.1791. In Folge der durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissar vom 31. August 1894 No. 3396 für vollziehbar erklärten Abänderung bezw. Ergänzung der städtischen Bauordnung erhalten nachstehende Paragraphen folgende Fassung:

§ 8. Genehmigungs- und anzeigepflichtige Bauausführungen.

II. Abtag 9.

Die gleiche Anzeigepflicht wird gemäß § 55c der B. U. D. nach für folgende Bauausführungen vorgeschrieben.

Die Herstellung von Gebäuden ohne Heizung oder sonstigen Bauwerken (vgl. § 1), welche nicht unter Abtag 1 und 2 dieses Paragraphen fallen, 1. A. Ställe, Schuppen, Garten- und Hofmauern, Einfriedigungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen.

§ 12. Form der Bauvorlagen. 49684

Bei Baugesuchen, welche genehmigungspflichtige Gewerbdanlagen bezw. die Aufstellung von Dampfmaschinen betreffen (vergl. §§ 16 u. 24 der Gewerbeordnung) sind die Vorschriften in § 10 fg. und § 22 f. d. gemannten Verordnung, bei solchen, welche wasserpolizeilicher Genehmigung bedürfen, die Vorschriften der §§ 2 und 3 B. U. D. vom 24. December 1878 zum Wasserwerke zu beachten.

§ 16. Baubeginn und Anmeldung desselben.

Abtag II.

In allen Fällen ist durch den Bauherrn oder bei dessen Verhinderung durch den verantwortlichen Bauleiter bei dem Bezirksamt rechtzeitig Anzeige über den thatsächlichen Baubeginn schriftlich zu erstatten (§ 30 der Landesbauordnung). Bei Bauarbeiten an öffentlichen Straßen (§ 20 der städtischen Bauordnung) ist gleichzeitig um Angabe der Baufluchtlinie und Straßenhöhe (Schwegelhinterstange) nachzugehen.

§ 17. Abtag II. Abtag 2.

Vor Beginn der Rohbauarbeiten ist jede innere oder äußere Reparatur unterlagt. Mit den Reparaturarbeiten darf, abgesehen von Ausnahmefällen, in welchen besondere baupolizeiliche Genehmigung eingeholt wurde, bei Wohngebäuden erst vier Wochen nach der Rohbauarbeiten begonnen werden. Der Rohbau gilt als vollendet, wenn sämtliche Gewölbe geschlossen, sämtliche Schieberwerke aufgeführt, sämtliche Holzdeckenlagen ausgefüllt und Eisenbalkenlager ausbetonirt oder ausgewölbt sind.

Die Abtäge 6 und 7 des Paragraphen 17 fallen künftig weg.

§ 17. Bezugsverleihung bei Wohngebäuden.

Neu erbaute Wohnräume dürfen nicht bezogen werden, ehe sie genügend ausgetrocknet sind.

Um eine genügende Austrocknung des Bauwerks zu sichern, sollen zwischen Rohbauvollendung und Benutzung folgende Vorkehrungen eingenommen werden:

In der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober mindestens 2, in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April mindestens 3 Monate. Für Wohnungen, welche bei der ordentlichen Schlußrevision noch nicht als bezugsfähig befunden wurden, wird der Bezugsstermin durch die Baupolizeibehörde im einzelnen Fall bestimmt.

Wohnungen, welche gegen diese Vorschriften bezogen werden, sind durch Anordnung der Baupolizeibehörde alsbald wieder zu schließen.

§ 18. Beaufsichtigung der Bauausführung bei anzeigepflichtigen Bauten.

Bei anzeigepflichtigen Bauherstellungen finden zwei Bauaufsichtungen statt, die erste nach Fertigstellung des Rohbaues, bei Abbrucharbeiten nach Wiederlegung der Bauhülle, die zweite nach Beendigung der Bau-, Putz- und Verkleidungsarbeiten. Die Vorschriften in §§ 17, 18 und 20 dieser Bauordnung über Anzeigepflicht, Bezugsverleihung, Revision der Bauarbeiten und Straßenhöhe u. finden entsprechende Anwendung.

§ 20. Abtag II. Revision der Bauarbeit und Straßenhöhe.

Zu diesem Behufe hat der Bauherr bezw. Bauleiter der genannten städtischen Behörde neben der nach § 17 dieser Vorschrift dem Ortsbaukontrolleur zu machenden Anzeige Anweisung zu erstatten, sobald die erste Sachbesichtigung verriht ist. Vor Beginn der Revision der Bauarbeit und Straßenhöhe, welche auf Eingang der Anweisung spätestens binnen 3 Tagen stattzufinden hat, ist die weitere Aufmischung unterlagt. (Vergl. § 17 Abtag 1 dieser Vorschrift.) Der beauftragte Beamte des städtischen Tiefbauamts hat den Bauherrn bezw. Bauleiter auf etwaige Anstände aufmerksam zu machen. Ueber letztere ist alsbald dem Bezirksamte Vorlage zu erstatten. Ergeben sich keine Anstände, so ist schließlich die Vornahme der Revision dem Bezirksamt zu beschleunigen.

Nachstehende Paragraphen erhalten folgende Ueberschriften:

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

§ 20. Baugesuche.

Motto: Wer das Gute will verbreiten, der verira es an der Frau!

Mannheim Saalbau.

Donnerstag, den 18. October 1894, Abends 7 Uhr:

Marcella Sembrich

CONCERT

Eintrittskarten à 5, 3, 1 1/2 u. 1 M. bei A. Hasdenteufel, Pianofortefabrik C 3, 9.

Rother Löwe

T 1, 4.

Donnerstag, den 11. d. Mts., Abends 5 Uhr

Eröffnung

der neu hergerichteten Lokalitäten mit Ausschank von hochfeinem Stoff, hell und dunkel, aus der Brauerei

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Vorzügl. Küche und reine Weine.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Joseph Braun

Restaurateur.

Wilder Mann

Mannheim.

Eröffnung der neu hergerichteten Restaurations-Lokalitäten

Samstag, 13. Oktober 1894, Vormittags 11 Uhr.

Verzopf von hellem Exportbier — Wiener Brauart — und dunklem Lagerbier — Münchner Brauart der Brauerei zum „Wilden Mann“ von **H. J. Rau.**

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Fahnen, Flaggen u. Bannern, Fahnen-Stangen und -Spitzen,

sowie sämtlichen Decorations- und Illuminations-Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

F. C. Menger,

N 2, 1

vis-à-vis dem Kaufhause

N 2, 1

Vertreter der Bonner Fahnenfabrik.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867. Außer Preisbewerb seit 1885.

LIEBIG

Company's **FLEISCH-EXTRACT**

Nur aecht

wenn jeder Topf den Namenszug

L. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

25. Goldene Medaillen und Ehren diplome

KEMMERICH'S

Fleisch-Pepton.
Fleisch-Extract.

SCHUTZ-MARKE



Deutscher **Cognac**

Aerzlich empfohlen. Verkaufspreis von 2 M. die ganze Flasche an.

Verkaufsstellen:

Gg. Dieb am Markt, G. M. Habermater, M 5, 12, W. H. Horn, D 5, 12, W. H. Müller, T 6, 7, M. Huber, Colonialwaaren, G 7, 5, Mannheim. 48027

CACAO-VERO

solitär, leicht löslicher Cacao.

in Pulver- u. Würfel-Form.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Hauptniederlage bei **Franz Modes**, Mannheim, P 8, 1. 49071

Frankenthaler Bier

Süßer Apfelmost

in der „Apfelmühle“

H 3, 9. H 3, 9.

P. Mock, Weinrestaurant

29 Kaiser Wilhelmstraße 29

Ludwigshafen.

Täglich Auswahl in warmem Frühstück, gutem Mittagstisch in und außer Abonnement. Speisen nach der Karte in höchster Preisen, reine Weine unter Garantie per 1/2 Liter von 15 Pf. an. Zu gütigen Besuch ergebenst einladend, zeichnet

Ph. Mock.

Zum grünen Löwen.

P 6, 21.

Von heute an täglich selbst geleiteter Läden

Apfelwein

per Schoppen 10 Pf., pr. Liter 24 Pf., in Gebinden entsprechend billiger, empfiehlt

Heinrich Sichtenberger.

Conditorei u. Café

Herm. Lederer

o 2, 1 Anstiftstraße o 2, 1.

Garantirt ächten Schwarzwälder Kirchwasser pr. 1/2 Liter 1,40 M. Prima reinen Himbeer- Saft pr. Flasche 1,- M.

Cacao u. Chocolade Suchard

Cacao Vero in Würfel

Thee, feinste Mischungen.

Preis: nur 1-3 Pf. pro Tasse!



MARCO POLO THEE

in ganz Süddeutschland beliebteste & begehrteste von allen Marken

Import von **Franz Kathreiner's Nachf.**

MÜNCHEN.

Die praktische Hausfrau sieht darauf, nicht nur Geld, sondern auch Zeit zu ersparen. — Dieser Zweck wird beim Gebrauch von Marco Polo Thee erreicht; denn in wenigen Minuten ist auf einer Spiritusflamme kochendes Wasser hergestellt und 5 Minuten später steht der fertige, duftende Thee auf dem Tisch. Besonders Geschirre sind nicht erforderlich.

Garantie für Aechtheit nur in Originalpackungen mit unserer Firma.

Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren: 4888 Louis Burkhart, A 2, 5, Adolf Burger, S 1, 6, Ernst Dange mann, N 3, 12, M. Hanstein, L 12, 9a, Josef Pfeiffer, E 5, 1/2, Schlagenhaut & Müller, G 3, 1, Jacob Uhl, M 2, 8.

In Ludwigshafen bei den Herren: Jacob Anlung, Bismarckstraße, R. Schlegel, Schulstraße 17, Friedrich Seiger, Ludwigstraße 77, Keller & Roth, Eggerstraße, merstraße, Jacob Hoffmann, Eggerstraße, Raimund Hoffmann am Markt, J. Reisinger, Bismarckstraße, W. Reisinger, Emil Uebel, Ph. Vetter, Wwe. Ludwigstr., Aug. Zeißner, Drogerie, Eggerstraße 5. In Eggenheim: Herr Ph. Götz. In Ladenburg: Herr J. G. Köfer. In Weinheim bei den Herren: Friedrich Sandbach, Ad. Joest, Louis Stamm.

Als bestes Kindernährmittel wird von vielen Aerzten empfohlen



Raffauf's Hafermehl

höchster Nährstoffgehalt, leicht verdaulich.

Überall käuflich.

Rheinische Präservenfabrik Raffauf & Co., Coblenz.

Mittheilung.

F. Hellwig & Co.

Weinagenturen und Weinhandlung

haben zur Bequemlichkeit ihrer verehrl. Abnehmer bei Herrn **Hch. Thomae, Obsthalle, C 3, 12/14** eine Verkaufsstelle errichtet, woselbst **Franz. Cognac's und Liqueure** der Firmen T. Hino & Co. Cognac, E. Cussonier fils ainé & Co., Grande Chartreuse des Moines bei Boiron, J. A. Koscheleff, Moskau zu Originalpreisen verabfolgt, sowie Bestellungen in sämtlichen Weinsorten entgegenommen werden. 48996

Kartoffel

zum Winterbedarf.

Vorzügl. Sied-Kartoffel, Bisquit-Kartoffel, Mömpelgard- und Salat-Kartoffel zum billigsten Preise, frei ins Haus geliefert. Ebenso feines Tafelobst, sowie bestes Kochobst, Sauerkraut und Bohnen, Essig- und Salzgurken.

von Schilling'sche Verwaltung

E 5, 1, P 5, 1 und L 12, 7b.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfehl. sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Carl Bischoff & Sick

G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8

liefern zu den billigsten Tagespreisen: alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets. Ganze Fuhrn über die Stadtwaage ohne Berechnung der Waagegebühren.

Ruhrkohlen.

Prima südreichen Ruhrer Fettschrot, gewaschene und gefiehte Ruhrkohlen, deutsche englische und Anthracitkohlen empfohlen direkt aus dem Schiff, zu billigsten Preisen.

Gebr. Kappes, U 1, 12.

A. Ciolina
Mannheim * Kaufhaus.

Eingang sämtlicher Neuheiten in
seidenen u. wollenen Kleiderstoffen.



R. Altschüler, Mannheim, R 1, 2/3,
Telephon 556. 44983 Breitestraße.

Tanzschuhe in größter Auswahl.
Alle feineren Fabrikate für Herren und Damen.
Alleinverkauf **F. Pinet, Paris.**

GRASS Königl. Bayer. und Grossh. Badischer Hof-Photograph und Maler
A 2, 2 am Schloß A 2, 2 Prämiiert mit nur ersten Preisen. Telephon 753.

Red Star Line
Weißer Stern Dampfer
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Aufkunft erhalten:
von der Becke & Marsily-
Antwerpen, 36298
Gundlach & Bärenklau-
Mannheim,
Conrad Herold-
Mannheim,
Michael Wirsching-
Mannheim,
Aug. Dreesbach-Mannheim.
Wegen Frachten:
Hed. Act.-Gesellschaft für
Rhein-Schiffahrt und See-
Transport in Mannheim.

Vogelzuchtverein Kanaria Mannheim.
Lotterie

zur Hebung der Kanarienzucht und zum Schutze einheimischer Vögel.
Genehmigt durch Erlaß des Großh. Ministeriums am 25. April 1894.
5000 Loose. 336 Gewinne.
Loose à 50 Pfg., 11 Stück 5 M. von allen Verkaufsstellen.
Generalvertrieb bei Herrn Karl Bertele, Bäder, D 6, 14.
Ziehung 10. Dezember 1894. Der Vorstand.

Bazar
des **Gustav-Adolf-Frauenvereins**
am 20. und 21. Oktober 1894
im Casino-Saale.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die dem Bazar Gaben zu-
gedacht haben, werden gebeten, solche bis spätestens 15. Oktober den unten
verzeichneten Vorstandsmitgliedern zuzustellen. 47791

Frau Dinig, G 4, 5.	Frau Schönmann, L 14, 1.
" Uhles, G 4, 2.	" Fischer, Kaiserweg 32.
" Gottschald, Bismarckplatz 3.	" Katterer, D 7, 21.
" Großfischer, Dammstr. 9.	Fräulein Küchler, E 5, 1.
" Dengler, M 6, 12.	" Dörrschlag.
" Vogelgesang, E 7, 1.	

Mein Bilder und Musikalien-Ausverkauf
bietet nur noch kurze Zeit.
Von jetzt an gewähre ich, in
Ansehung der noch großen Vorrath
nicht auf Bilder 50%, und
auf Musikalien 75% Rabatt.
A. Hasdenteufel,
Pianosorte-Fabrik,
C 3, 9. C 3, 9.
NB. Mehrere überspielte
Pianos werden sehr preis-
werth abgegeben. 48532

Pianino's
vorzüglich in Ton u. Bauart.
u. 1 Jahr Garantie in reichster Aus-
wahl zu Fabrikpreisen bei 48638
Scharf & Gaul,
Pianosorte-Fabrik, C 4, 4.

Neu! Neu! Neu!
Als Neuheit empfehle amerikan.
und russische Billards preis-
würdig und bei günstigen Zahl-
ungs-Conditionen. 47779
NB. Auch einige überspielte,
neu erkommene Carabollage-
Billards neuester Form und
couranter Gänge sind billig ab-
zugeben.
Fab. bei Carl Schlager,
H 1, 4, weißes Lamm.

Woll. Herren-Socken
Woll. Militär-Socken
extra stark gewirkt
Unterhosen ohne Naht
Woll. Damen- und
Kinderstrümpfe
in großer Auswahl. 48393
G 1, 3 Herrn. Berger G 1, 3.

Große Betten 12 M.
Couches, Divans, zwei Betten mit
geeigneten neuen Federn des
Guldbau's, Berlin S., Preis
mit 40. Preisliste beifügen. Bitte
Anzeigenschriften.
39981
In bevorstehenden Festlich-
keiten fertige
Zahnräder mit Spigen.
48885 H 8, 32.

Damen sind, liebe, verichm.
Kunstmaler bei Aug. Gölz, Ww.
Debamme, Weinheim a. B.
Wül. 1. 20. 1116

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbetrag:
60 300 Personen und 418 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 118 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 81 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Ver-
sicherungsbedingungen (Unantastbarkeit fünfjähriger Vorkasse) eine der größten und
billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den
Versicherten zu. Nähere Auskunft erhalten gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter
in **Mannheim:** 34858
Alexander Osterhaus, B 7, 7. M. Altschul & Sohn.

Streng reelle, feste Preise.
Max Wallach
D 3, 6
Gegründet 1839
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: 35810
Leinen-, Damast- u. Drell- Tisch- u. Handtuchzeugen,
Bielefelder und Hausmacher Leinen in allen Breiten.
Herren- u. Damen-Hemden etc.
Federn, Flaum, Rosshaar.
Musterlager
in Teppichen und Vorhängen.
Streng reelle, feste Preise.

Kaiser-Denkmal-Enthüllung.
Größte Auswahl
Weisse Glacé-Handschuhe
Weisse Schwedische Handschuhe
zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Ellstätter Nachfolger
Kunststrasse N 2, 7, vis-à-vis der Sohler'schen Kunsthdlg.

Pfänder werden in u. aus
dem hies. Leihhaus unter
strengster Discretion befozt.
Frau Schwarz, F 5, 19.
parierte. 49334
Eine tücht. Kleidermacherin
empfiehlt sich in und außer
dem Hause 48070
Näh. U 5, 13, 1 Tr. hoch.
Gerste, Mais u. Hafer,
wird geschrotet u. gemahlen bei
Hofmeister & Krieger.

Fruchtmart, E 4, 1. **Emil Künzel, Mannheim.**
früher 1. Assistent und Vertreter erster Zahnärzte,
jetzt bei Dr. C. Gehler. 48008
Spezialität: künstliche Zähne und Gebisse naturgetreu
mit Patentfaugplatte. Garantie für gutes und sicheres Ge-
fühen, ältere Gebisse und Reparaturen können nach diesem System
umgearbeitet werden. Schmerzlos und naturgetreu Wiederher-
stellen vollständig defekter Zähne durch Gold- und Porzellankrone,
Dahlbare Kronen in Gold, Kautschuk und jedem anderen Material.
Schmerzloses Zahnziehen in der Schlafnarkose.
Durchschnitten von 8-6 Uhr. Wählig Preis.

Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System
Adolf Wilh. Schäd, Wien
Inhaber vieler goldener Medaillen und Diplome. Die Methode
ist geschlechtlich, leicht und wurde in der jüngsten Dresdener Ausstellung
1894 ebenfalls mit der goldnen Medaille ausgezeichnet.
Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneide-
kunst hat, wird nach dieser preiswürdigen Wiener Methode in kurzer Zeit
gründlich ausgebildet, das sie jedes Costume nach jeder Vorlage
selbstständig anfertigen kann.
Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Course und
werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Aus-
künfte gerne ertheilt. 49012
Rein die jetzt existirende Schule kann Keinesfalls leisten.
Bester Zeugnisse von Herrn Adolf Wilh. Schäd selbst, beste
Referenzen und Anerkennungen liegen zur gefl. Ansicht auf.
Frau B. Kose, K 9, 20, 2. Stod.,
Boulevard, nächst der Friedrichsbrücke.

M. Weiss & Sohn
E 4, 17 Fruchtmart, E 4, 17
geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch
und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen
Preisen auch im Einzelnen ab. 49601

N 4, 14 **Filzhut-Wäsche** N 4, 14.
Der Beginn mit Waschen, Färbieren und Färben der
Hüte für Herren, Damen und Kinder, behre mich ergebenst
anzudeigen. Weisse Filzhüte werden wie neu abgeliefert.
Grosse Auswahl sparter Formen. Billigste Preise.
Thomas Douin, Hutmacher
N 4, 14 Kapuzinerplatz N 4, 14.

Geschäfts-Empfehlung.
T 6, 7. T 6, 7.
Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von Costümen
aller Art. — Gleichzeitig fertige ich Regenmäntel, Jacketts, Capes
Rindermäntel u. s. w. — Costüme von 6 M. — an. Für guten
Sich wird garantirt. Änderungen werden angenommen. 48835
Frau Emilie Seif, T 6, 7.

S. Gerber's Schuhlager, E 4, 7.
Totalausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
zu herabgesetzten Preisen. 48452

Kein unangenehmer
Wassergeschmack
Sparsam im
Verbrauch.
Die beste Seife ist immer die billigste!
August Jacobi's
Terpentin-Kernseife
Terpentin-Sparseife
Salmiak-Talg-Terpentin-Kaliseife
das Pfund 35 Pfennige,
werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch noblen-
stehende Schutzmarke geschützt und in allen besseren einschlägigen
Geschäften erhältlich. 47773
Prospecte in Verkaufsstellen erhältlich.
Von höchstem Fettgehalte. Garantiert rein.

Englische und Deutsche
Anthracit-Nusskohlen
sowie Anthracit-Eisform-Brickets I. u. II., nur beste Qua-
lität — rein abgeseichte Waare — aus den renomirtesten Zechen,
für Amerikaner Deften vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert
zu billigsten Tagespreisen die Holz- u. Kohlenhandlung von
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438. 43641